



1

Ganz und gar befreit

Wer in einem Glashauss wohnt, hat viel zu entdecken – zum Beispiel eine wunderschöne Landschaft und einen zauberhaften Garten. Damit innen und außen zu einem harmonischen Ganzen wachsen können, bedarf es jedoch eines stimmigen Konzepts und einer guten Portion Fingerspitzengefühl.

Fotos: GartenArt; Text: Christiane Nönnig



2



3

1 A long way home: Der lange Zufahrtsweg zwischen Eingangstor und Wohnhaus ist gesäumt von Goldrobinien und wurde so zur ganz privaten Allee. Die Idee hierzu stammt von Landschaftsarchitektin Sarah Huf, die den Garten gemeinsam mit den Bauherren entwickelte.

2 Rechts vom Eingangsbereich gestaltete das Team von GartenArt eine Terrasse als Innenhof mit Solitärbaum. Im Innern des Hauses befindet sich hier – quasi auf der anderen Seite des Glases – der große Esstisch. Durch die transparente Konstruktion scheint der Außenraum zum Greifen nah.

3 Ein Verbund aus Holz und Glas: Das Wohnhaus im nordsächsischen Torgau lässt innen und außen verschmelzen und macht das Grün vor der eigenen Haustür direkt erlebbar.





4 Wenn der Wind sanft durch die Grashalme streicht, wünscht man sich nur eins: Anlauf nehmen und mit Schwung hinein ins Grün. Die großen Rasenflächen vermitteln jedoch nicht nur ein Gefühl grenzenloser Weite, sondern sind auch noch pflegeleicht.

5 Für die Gestaltung des Gartens kam kein einziges Betonsteinprodukt zum Einsatz: Überall findet sich nur Naturstein unterschiedlichster Formen. Besonders schön zeigen sich diese im Poolbereich, für den unter anderem Platten, Pflastersteine und Kiesel genutzt wurden.

6 Dank der leichten Anhöhe des Grundstücks bietet sich den Gartenbesitzern ein reizvoller Fernblick über die Elblandschafft. Hinter dem Pool kann man am Horizont das Panorama der Stadt Torgau mit dem Schloss Hartenfels ausmachen.

7 Die Bepflanzung wählte Landschaftsarchitektin Sarah Huf gemeinsam mit den Bauherren aus. So entstand eine abwechslungsreiche Flora, welche die Wirkung der jeweiligen Einsatzbereiche im Garten noch unterstreicht.

4



5



6



7



Design und Funktion liegen auch bei einem Garten nah beieinander: So strukturiert der ästhetisch angelegte Weg zum Pool, der im Übrigen auch in High Heels gut zu begehen ist.



Um rund um das Schwimmbecken ein wenig Privatsphäre zu schaffen, wurde dieser Teil des Gartens abgesenkt und mit der passenden Bepflanzung gerahmt.



Das Leben in einem Haus aus Glas bietet immer wieder reizvolle Ausblicke. Doch wenn der Tag zur Neige geht, scheint hier ein ganz besonderer Zauber zu erwachen.

Schon morgens beim Frühstück, wenn alles noch ganz still ist und nur hier und da ein paar Melodiefetzen aus zarten Vogelkehlen anklingen, fällt der Blick auf den kleinen Innenhof, in dem wie selbstverständlich ein junger Ginkgo seinen solitären Platz behauptet. Eine Sonnenblume schmiegt sich sachte an das dünne Stämmchen und winkt fröhlich einen morgendlichen Gruß herüber. Mittags erhascht der Kiefernbonsai einen Blick auf die dampfenden Töpfe in der Küche, während der Lavendel seinen Reigen tanzt, und abends bildet die exotisch anmutende Kulisse um den Poolbereich den richtigen Rahmen zum Entspannen auf dem Sofa, bevor der Sternenhimmel in ferne Traumwelten entführt. Ein Leben, das so eng verwoben ist mit der umgebenden Natur, dass man meint, das Grün greifen zu können, bedeutet für viele Menschen das größte Glück. Nur leider begrenzen viel zu oft dicke Wände den Lebensraum, hindern Mauern den Blick ins Freie und trennen die Welt in zwei Teile. Doch im nordsächsischen Torgau beweist ein Ehepaar, dass es auch anders geht: Dank ihres gläsernen Wohnhauses können die beiden die Faszination des beeindruckenden Gartenareals jeden Tag aufs Neue erleben.

Von innen nach außen

Was so traumhaft idyllisch klingt, ist das Ergebnis eines ganzheitlichen Konzepts des Westerwälder Unternehmens Huf Haus, dem Spezialisten für moderne Fachwerkhäuser aus Glas und Holz. Mit der Tochterfirma GartenArt bietet es seinen Kunden auch die Gestaltung des Grundstücks an – ein wichtiger Bereich für die Bewohner eines Huf-Hauses, schließlich erlauben die großen Glasflächen den direkten Bezug nach außen. „Unter dem Motto ‚Alles aus einer Hand‘ möchten wir bei der Gartenplanung das Zusammenspiel von innen und außen

herausarbeiten“, erläutert Sarah Huf, Geschäftsführerin von GartenArt. „Die Landschaft soll ins Innere des Hauses geholt werden.“ Umso wichtiger ist dann natürlich auch die passende Gestaltung derselben. Und auch, wenn das Tochterunternehmen nicht ausschließlich für Huf-Kunden plant, wird doch deutlich, wie wichtig dies gerade bei einem Domizil mit einer solchen Transparenz ist: Im großen Wohn- und Essbereich des Hauses meint man, sich direkt in das gleichmäßige Grün des gepflegten Rasens fallenlassen zu können, und vom Dachgeschoss aus kann man sich am Anblick der schier endlosen Elblandschicht mit der Stadt Torgau und dem Schloss Hartenfels als reizvolles Panorama kaum sattsehen. Kein Wunder also, dass die Besitzer, ein Ehepaar aus dem Saarland, das es nun zurück in ihre Heimat Nordsachsen zog, das Haus zwar zunächst als Ferienhaus nutzten, es aber recht bald zum vollwertigen Wohnhaus umfunktionierten. Wer würde dieses atemberaubende Wohngefühl auch missen wollen?

Alles nach Plan

Um solch ein optimales Gesamtpaket entwickeln zu können, sei es wichtig, frühzeitig mit der Gartenplanung zu beginnen, rät Sarah Huf. „Dann lassen sich auch einige Arbeiten, beispielsweise beim Erdaushub, besser koordinieren.“ Meistens steht bei den Bauherren jedoch zunächst das Haus im Mittelpunkt, bevor sie sich der Begrünung widmen. „Es ist auch wichtig, erst einmal ein Gefühl für die Räumlichkeiten zu bekommen.“ Beim Projekt in Torgau wurde mit der Gartengestaltung begonnen, als der Rohbau des Hauses bereits stand und es an den Innenausbau gehen konnte. Doch auch hier war eine einheitliche Linie ausschlaggebend, über die sich die Landschaftsarchitektin mit den Hausplanern abstimmte. „Die Garten-



8 Das Anwesen in Nordsachsen überrascht stets mit neuen Perspektiven: hier etwa der Eingangsbereich mit dem romantischen Rosen- und Lavendelbeet im Vordergrund.

9 Der Innenhof liegt etwas versteckt an der Hausseite und bietet ein von Eibenhecke und Hortensien geschütztes Ruheplätzchen. Immer im Blick: der junge von einer Sonnenblume umgarnte Ginkgo.



planung muss das Haus mit einbeziehen“, so ihre Philosophie. Sie achtet darauf, gleiche Farben und Materialien zu wählen, damit alles wie aus einem Guss scheint. In diesem Fall setzte sie im Außenbereich der Haltbarkeit wegen nicht auf Holz, sondern auf Naturstein unterschiedlichster Formen und Variationen.

Zwischen Obstbaum und Bonsai

Die Pflanzen wurden gemeinsam mit den Bauherren ausgewählt. „Sie kannten sich schon sehr gut aus und haben sich mit der Materie auseinandergesetzt“, erinnert sich Sarah Huf. Die Entscheidung fiel schließlich auf Robinien, einen immergrünen Kiefernhaun mit Rhododendronunterpflanzung, der zugleich eine unansehnliche Wand zum Nachbargrundstück versteckt, einen Kiefernbonsai sowie Rosen- und Lavendelbeete im Eingangsbereich und niedrigere Gehölzgruppen. „Die Bauherrin wünschte sich außerdem einen Nutz- und Obstgarten“, erzählt die Gartenplanerin. Große Rasenflächen in saftigem Grün verringern nicht nur den Pflegeaufwand des ausgedehnten Areals, sondern vermitteln auch ein Gefühl grenzenloser Weite und uneingeschränkter Freiheit – ganz so wie das Wohnhaus aus Glas. Um trotz der repräsentativen, etwas exponierten Lage auch Privatsphäre zu schaffen, modellierte das Team von GartenArt das Gelände und schuf damit Bereiche, in denen die Besitzer ganz für sich sein können. Eine dieser Ruhezone ist der Poolbereich, der leicht abgesenkt und mit einem teilweise exotisch anmutenden Pflanzbeet sowie einer Reihe großer Felsstücke gesäumt wurde. In diesem Teil des Gartens zeigt sich das Spiel mit dem Naturstein besonders schön, der in Form von Platten, Granitpflaster oder Kiesel eingesetzt wurde. Ein weiteres, etwas verstecktes Juwel ist das Arrangement im Innen-

hof gleich neben dem Esserker: Hier steht ein solitärer Ginkgo als „Hausbaum“ des Ehepaars, das den Tag auf der gemütlichen Bank, eingebettet von einer Eibenhecke und Hortensien, ungestört genießen kann.

Prädikat: wertvoll

Die Inspiration für die Gestaltung des Gartens entstand auch aus der harmonischen Zusammenarbeit mit den Bauherren, die sehr engagiert bei der Sache waren. „Das hat wirklich Spaß gemacht“, so das positive Fazit. Daraus entstand auch die Idee, aus der langen, herrschaftlichen Einfahrt eine von Goldrobinien gesäumte Allee zu formen, die Bewohner und Gäste heute auf ihrem Weg zum Haus begleitet. Nach dem fertigen Entwurf mit Ausführungs- sowie Detailplanung wurden die Arbeiten innerhalb von etwa vier Monaten von einem kleinen Gartenbauunternehmen durchgeführt, das Wert auf Qualität legte und große Pflanzen wählte. „So sieht der Garten schon aus wie gewachsen“, freut sich Sarah Huf über das gelungene Resultat. Leider ist das Grundstück zu weit weg vom heimischen Westerwald, als dass sie selbst hin und wieder nach dem Rechten schauen könnte. Doch gerade diese andere Region sei auch sehr reizvoll gewesen, und mit dem wunderschön großen, weitläufigen Garten war es ein besonderes Projekt für die Landschaftsarchitektin. „Ich persönlich finde ja die Innenhofsituation mit dem Solitärbaum und der Bank am schönsten“, verrät sie schmunzelnd. „Das hat so etwas Gemütliches und bei aller Weite doch Privates.“ In der Tat ein wahrhaft schönes Fleckchen Erde, das hier im nordsächsischen Torgau entstanden ist und das die Besitzer jeden Morgen von Neuem erfreut. ■